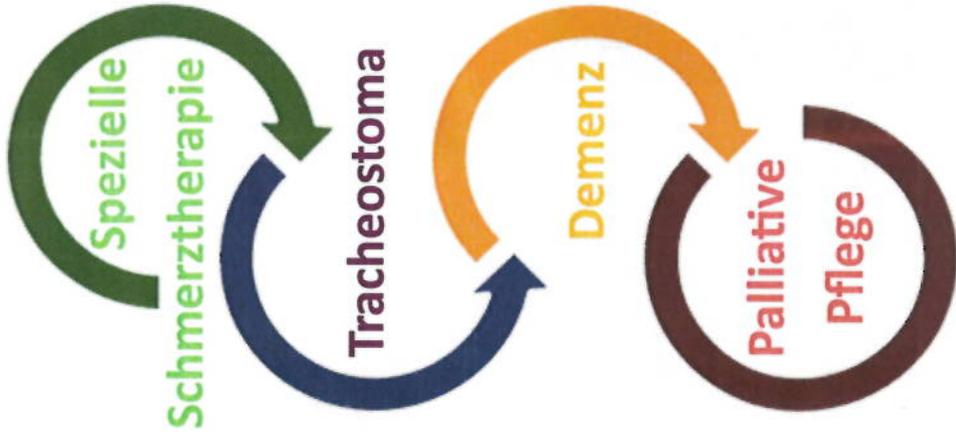


Wir betreuen und pflegen in unseren Häusern auch Bewohnerinnen und Bewohner mit folgenden Lebenssituationen im Alter:



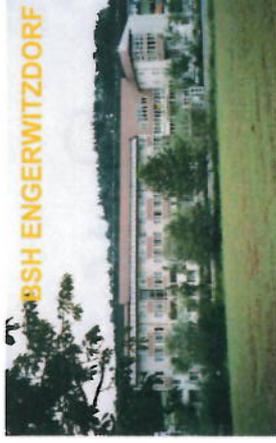
Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Leitungen des Betreuungs- und Pflegedienstes des Sozialhilfeverbandes Urfahr-Umgebung; Barbara Harfinger, Gertraud Hießl MSc, Eilfriede Pumberger MBA, Ursula Rebhandl; Fotos: Nik Resch. Kontakt: bruno.primetshofer@ooe.gv.at

GRUNDSÄTZE

für die

BETREUUNG & PFLEGE

in den Bezirksseniorenhäusern des Sozialhilfeverbandes Urfahr-Umgebung





Die MitarbeiterInnen und Führungskräfte in den Heimen und Häusern des Sozialhilfeverbandes Urfahr-Umgebung orientieren sich bei der Betreuung und Pflege an wissenschaftlich anerkannten und in der Praxis geeigneten Pflegekonzepten.

In diesem Sinne lautet unser oberster Pflegeleitsatz:



„Wir begegnen einander mit Würde und Respekt und das pflegerische Handeln ist geprägt von hoher Qualität verbunden mit ethischer Verantwortung!“

Paul Springer



Basale Stimulation in der Pflege:

Basale Stimulation in der Pflege ist ein weiteres Element zur Lebensbegleitung. Mit Hilfe der richtigen Technik, Kompetenz und Haltung der Pflegeperson ermöglicht eine Basale Stimulation die Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation der betroffenen Menschen zu fördern.



Palliative Care:

Palliativ Care bedeutet für uns, die Menschen in der letzten Lebensphase zu begleiten. Durch einfühlsames Fragen und Beobachten versuchen wir ihre Bedürfnisse zu erkennen und ihren Anliegen gerecht zu werden um ein würdevolles Sterben zu ermöglichen.

1. Schmerzfreiheit und Linderung der Symptome haben höchste Priorität.

Wir achten auf ein menschenwürdiges Sterben unter Berücksichtigung der religiösen und spirituellen Bedürfnisse der BewohnerInnen.

2. Die vorausschauende Betreuungsplanung des Pflegepersonals in Zusammenarbeit mit den Hausärzten und mit den Angehörigen ist ein wesentliches Element in der Sterbebegleitung. Dem erkennbaren oder mutmaßlichen BewohnerInnen fühlen wir uns verpflichtet.





Angehörigenarbeit:

Wir sehen Angehörige als Partner und nehmen sie mit ihren Sorgen und Ängsten ernst.

Wir versuchen Angehörige von Beginn an in den Pflege- und Behandlungsplan einzubinden. Insbesondere bei schwierigen, ethischen Entscheidungen am Lebensende unserer BewohnerInnen ermöglicht uns die Zusammenarbeit mit den Angehörigen eine angemessene Reaktion im Sinne des (mutmaßlichen) Bewohnerwillens.



Validation:

Validation ist eine Kommunikationsform für Hochbetagte und demenzkranke Menschen, welche sich geistig in ihre Vergangenheit zurückziehen.

Wir treten den Menschen mit einer validierenden Haltung gegenüber, indem wir Wertschätzung vermitteln, sie so akzeptieren wie sie sind und sie abholen, wo sie gerade in ihrer Gefühlswelt stehen.



Biographiearbeit:

Die Erhebung der Biographie dient zum besseren Verständnis, zur Kommunikation, zur Stärkung der Identität und zur geistigen Aktivierung, der bei uns wohnenden Menschen.

Pflegemodelle in unseren Häusern

Bedürfnismodell nach Monika Krohwinkel:

Die Abbildung des Pflegeprozesses erfolgt am bedürfnisorientierten Pflegemodell nach Monika Krohwinkel (Aktivitäten und existenzielle Erfahrungen des Lebens). Der Pflegeprozess ist in allen Häusern für die Betreuung und Pflege verbindlich und handlungsleitend.

Modell der "Kongruenten Beziehungspflege" nach Rüdiger Bauer:

Die "Kongruente Beziehungspflege" ist ein Zuwendungsmodell und hat den Ansatz der Ressourcenerhaltung und Ressourcenförderung im motorischen, alltagspraktischen, kognitiven und spirituellen Bereich. Kernstück des Kongruenz-Modells ist die Beziehungspflegeplanung und die Biographiearbeit.





Kernaussagen der Modelle:

- Die Beachtung der Würde ist oberste Zielsetzung.
- Wir begleiten pflege- und betreuungsbedürftige Menschen mit hoher professioneller und sozialer Kompetenz.
- Der Mittelpunkt allen pflegerischen Handelns sind die Begegnung mit dem Menschen und die Zuwendung zu ihm.
- In unseren Häusern hat jeder Bewohner eine Pflegefachkraft als fixe Bezugsperson.
- Wir begegnen einander mit einer wertschätzenden, respektvollen, anerkennenden und empathischen Haltung.
- Wir beachten den Menschen mit seinen Wünschen, Entscheidungen, seinem Wollen und respektieren seine Vorstellungen.
- Die professionelle Beziehungsarbeit setzt bei den glücklichen, schönen Erlebnissen des Menschen an und versucht diese so oft als möglich in den Alltag einzubringen.



Pflegerische Betreuungskonzepte zur Verbesserung der Lebensqualität

serung der Lebensqualität

Konzepte wie Kinästhetik, Basale Stimulation in der Pflege, Angehörigen- und Biographiearbeit, Validation und Palliative Care sind in unseren Häusern handlungsleitend.

Gezielte Fort- und Weiterbildungen unserer MitarbeiterInnen ermöglichen das Gelernte in der Praxis zu vertiefen und zu festigen.

Kinästhetik:

Erkennen, Optimieren und Umsetzen von bestimmten Bewegungsabläufen für BewohnerInnen und MitarbeiterInnen sind Ziele dieses Programmes.

Die Förderung der Fähigkeiten, um zu neuer Mobilität zu gelangen, ist maßgebend.

Menschen zu unterstützen und zu motivieren, dass sie trotz ihrer Einschränkungen Möglichkeiten haben, ihr Leben selbst zu gestalten, ist grundlegendes Ziel.

Mitarbeiter erhalten durch Kinästhetik die Möglichkeit, die eigene Gesundheit zu fördern, sowie berufsbedingte Krankheiten zu vermeiden.

